

Gute Luft im Ernteraum

Von Gerhard Liebig & Pia Aumeier,
Emscherstr. 3, 44791 Bochum
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de,
Tel. 0170 / 3 17 59 32



Ist es im Schleuderraum zu feucht, zieht der Honig auch in wenigen Stunden Lagerdauer und selbst durch die Zelldeckel Wasser. Abhilfe schafft hier ein Luftentfeuchter. Hochwertige Geräte senken die Luftfeuchtigkeit auf unter 30% und sichern so die Qualität des korrekt und trocken geernteten Honigs.

Die gängige Methode:

Der Honig wird geerntet, sobald die Waben verdeckelt sind und aus den noch unverdeckelten Zellen bei der Spritzprobe kein Honig spritzt. Oft werden danach die Waben bis zur Schleuderung Stunden bis einige Tage gelagert. Ist die Luftfeuchtigkeit im Raum zu hoch, reichert sich der Honig auch nach der

Ernte mit Wasser an und verliert manchmal die Vermarktungsfähigkeit. Selbst wenn man bei der Ernte alles richtig gemacht hat, kann es so vorkommen, dass der Honig zu feucht ist.

Die Alternative:

Diese Voraussetzungen sollten vor der Ernte gegeben sein: das Trachtende wurde abgewartet, zahlreiche verdeckelte Waben des Honigraumes zeigen eine bereits längere Verarbeitung der Bienen an, und vor allem: die Spritzprobe war dort, wo sie möglich war, negativ. Der Honig wurde frühmorgens von den Völkern geholt (oder die Bienenflucht eingeschoben) und sein Schleudern noch am gleichen Tag vorbereitet. Jetzt müsste der Wassergehalt des Honigs eigentlich stimmen. Ist das Kleinklima des Schleuderraumes jedoch feucht (wie häufig in Bienenhäusern oder Kellerräumen), so kann die Liebesmüh' der Bienen zur Haltbarmachung ihres Winterfutters schnell wieder dahin sein. Denn Honig entfeuchtet die Raumluft selbst durch geschlossene Zelldeckel. Auch Honigeimer oder -gläser sind nie ganz dicht.

Daher ist es wichtig, dass der Honig vor und auch nach der Schleuderung in einem Raum aufbewahrt wird, in dem die Luftfeuchtigkeit möglichst niedrig liegt. Der hygroskopische (Wasser anziehende) Honig muss vor, während und nach der Schleuderung vor hoher Luftfeuchte geschützt werden. Das lässt sich mit einem guten Luftentfeuchter erreichen, der im Baumarkt für etwa 150 Euro (z.B. der Firma Einhell) zu haben ist und zur Klimatisierung des Honiglagers sowie des Schleuderraumes eingesetzt werden kann. Die Leistung des Gerätes muss der Raumgröße entsprechen bzw. die Raumgröße seiner Leistung angepasst werden. Das ist erfüllt, wenn der Luftentfeuchter im Dauerbetrieb die relative Luftfeuchte im geschlossenen Raum unter 30% halten kann. Dabei sammelt er je nach Feuchtigkeitsgehalt der Luft täglich bis zu

fünf Liter Wasser. Wichtig ist es, seine Leistung mit einem kombinierten Thermo-Hygrometer zu überprüfen, denn es kommt nicht nur auf die der Luft entzogene Wassermenge an, sondern auch darauf, dass die relative Luftfeuchte unter 30% gehalten wird, ohne dass sich der Raum zu stark erwärmt. Nicht jedes im Baumarkt angebotene Gerät erfüllt diesen Anspruch!

Fragen Sie die Verkäufer und studieren Sie vor dem Kauf ausgiebig die Bedienungsanleitung. Wenn die Hygienevorschriften eingehalten werden und darauf geachtet wird, dass sich kleine Räume nicht zu stark erwärmen, ist ein Qualitätsverlust des Honigs nicht zu befürchten. Im Gegenteil – dieser gibt eventuell noch ein paar Prozentpunkte Wasser an die Umgebungsluft ab. Die eigentliche Arbeit, aus feuchtem Nektar trockenen Honig zu machen, obliegt natürlich den Bienen. Geerntet werden daher nach wie vor ausschließlich Waben mit trockenem Honig von unter 18% Wassergehalt (geprüft mit Spritzprobe und / oder Refraktometer).

Wie trocken darf's sein?

Nach Maßgabe der Honigverordnung darf der Honig maximal 20% Wasser enthalten, im D.I.B.-Einheitsglas 18%. Noch trockener ist besser – unter bestimmten Bedingungen kann auch Honig mit weniger als 18 % Wasser binnen Jahresfrist in Gärung übergehen, z.B. wenn er sich entmischt.



Kreuzweise gestapelte Zargen mit Honigwaben darin sorgen für eine gute Zirkulation der trockenen Luft.



Ein Luftentfeuchter hält die Luft im Schleuderraum und im Honiglager trocken. Auch geschleuderter Honig ist sonst ständig in Gefahr, Wasser zu ziehen, und dadurch unbrauchbar zu werden.